

KRONOS

I n f o b r i e f

Ein Service des KRONOS Team's

Ausgabe Oktober 35/05

Nachhaltig investieren

Ein bedeutender Teil der Bevölkerung hat ein ausgeprägtes Umwelt- und Sozialbewusstsein und ist bereit gesellschaftliche Verantwortung mitzutragen. Das ist aber nicht immer leicht, auch nicht, wenn es um Geldanlagen und Investitionen geht. AnlegerInnen finanzieren oft unwissentlich Projekte und Produkte, die sie eigentlich ablehnen. Es ist daher wichtig, mehr Transparenz auf den Kapitalmärkten zu schaffen. Es gibt bereits einige nachhaltige Angebote für Geldanlagen, welche ausreichende Sicherheit, Rendite und die eigenen Wertvorstellungen in Einklang bringen.

Ein Kennzeichen der ethisch-ökologischen Geldanlagen ist, dass man weiss, wo das ersparte und angelegte Geld arbeitet. In diesem Sinne hat die Österreichische Kontrollbank einen neuen Aktienfondsindex, den **Sustainability Fund Index (OeSFX)** im Mai 2005 eingeführt. Der Index gilt als Orientierungshilfe am Markt nachhaltiger Aktienfonds: es werden nämlich nur diejenige in den Index aufgenommen, die ins besonders umweltverträgliche oder ethisch-sozial handelnde Unternehmen investieren. Es ist nämlich nicht alles nachhaltig, was sich nachhaltig bezeichnet. Ein unabhängiger Beirat hat die Ausschlusskriterien festgelegt, somit sind Fonds, die beispielsweise in die Rüstungs- oder Atomindustrie investieren aus dem Index ausgeschlossen. Um die Glaubwürdigkeit noch mehr zu erhöhen, wurde der OeSFX-Index nach der EMAS-Verordnung validiert. Unter www.profitweb.at kann die Wertentwicklung des ersten nachhaltigen Fond-Index tagesaktuell und kostenlos verfolgt werden.

International gibt speziell auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Börsenindizes, die die Entscheidung der Anleger erleichtern sollen, diese sind jedoch auch mit Vorsicht zu betrachten. Der **DowJones-Sustainability-GroupIndex (DJSGI)** deckt in Bezug auf Nachhaltigkeit die besten 10% der 2.000 Unternehmen aus dem DJ Global Index ab. Die Unternehmen müssen jedoch zunächst nach dem Shareholder-Value-Konzept erfolgreich sein, also zunächst Profit bringen, Nachhaltigkeitsaspekte kommen erst in zweiter Linie zum Tragen.

Als Antwort auf den amerikanischen Index wurde in London die **FTSE4Good-Indexreihe** (von Financial Times und der Londoner Börse) mit den Ausschlusskriterien Tabak, Waffen, Kernenergie entwickelt. Von Experten wird dieser Index kritisch bewertet, weil die Unternehmen nur aufgrund von Selbstverpflichtungen und Selbstauskünfte aufgenommen worden sind, die Angaben aber von keiner unabhängigen Institution überprüft wurden.

Unter den seriösen und fundiert entwickelten, zu recht nachhaltigen Anlageprodukten finden sich erfreulicherweise auch österreichische: Erste Zeichenträgerin des österreichischen Umweltzeichen für „Grüne Fonds“ ist die **Kommunalkredit Dexia Assetmanagement AG** mit 10 Anlageprodukten, die den strengen Kriterien gerecht werden. Die Fonds berücksichtigen nicht nur finanzielle Aspekte, sondern

KRONOS

I n f o b r i e f

auch die soziale und ökologische Dimension in der Veranlagung und eignen sich für InvestorInnen, die langfristig anlegen und dabei auch die gesellschaftliche Verantwortung bewusst wahrnehmen wollen.

Unter der Federführung der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) arbeitet eine **Plattform „Ethisch-ökologische Veranlagung“ unabhängiger ExpertInnen**. Dieses Gremium prüft seit 2004 die MitarbeiterInnenvorsorgekassen, die es in Österreich seit dem Inkrafttreten der Regelungen zu „Abfertigung neu“ gibt. Im Sinne dieser neuen MitarbeiterInnenvorsorge zahlen die ArbeitgeberInnen 1,53% des monatlichen Entgeltes der MitarbeiterInnen in eine MitarbeiterInnenvorsorgekasse ein. Diese nehmen eine Vorreiterrolle bei der ethisch-ökologischen Veranlagung in Österreich ein. Heuer haben sich vier MitarbeiterInnenvorsorgekassen zu einer freiwilligen Zertifizierung durch die ÖGUT entschlossen und nach der erfolgreichen Durchführung ein **Nachhaltigkeitszertifikat** erhalten.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie unter www.gruenesgeld.at.

Das Thema Geldanlage unter ökologischen Gesichtspunkten ist eng mit der Frage verknüpft, ob bestimmte Entwicklungen ökologisch negativ oder positiv einzustufen sind. Die Kriterien können nur eine Momentaufnahme geben, technischer Fortschritt, wissenschaftliche Erkenntnisse und sozialer Wandel können die Bewertung der Wertpapiere schnell ändern. Wer den Anspruch erhebt, nach ökologischen und ethischen Kriterien zu investieren, muss sich laufend mit den aktuellen Entwicklungen auseinandersetzen. Dazu sind viele professionelle Investoren aber auch Kleinanleger bereit, so zeichnet sich der Trend ab, dass die Nachhaltigkeit ein Grundbaustein am Kapitalmarkt wird.

Aktuelle Meldungen rund um den nachhaltigen Kapitalmarkt gibt es unter www.ecoreporter.de.

Nachhaltig handeln

„Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“. Das ist die Definition von Nachhaltigkeit aus dem sogenannten Brundtland-Report („Our common future“) aus 1987. Nachhaltigkeit ist – wie das Beispiel der Geldanlagen zeigt - oft nicht einfach umzusetzen. Wir alle haben jedoch im beruflichen und privaten Leben einige Möglichkeiten, nachhaltig zu handeln. Wir präsentieren hier einige davon.

Clean Clothes

Wenn wir Kleidung kaufen, wählen wir diese nach modischen Gesichtspunkten, Farbe, Qualität, Preis und ähnlichen Kriterien. Spätestens bei der ersten Wäsche, sehen wir auf dem Label woher das Produkt kommt, nämlich oft vom anderen Ende der Welt. Nicht selten herrschen dort Arbeitsbedingungen, die wir uns nicht vorstellen können: extrem lange Arbeitszeiten, geringe Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen und so weiter – betroffen sind in der Textilindustrie meist Frauen.

Die Clean-Clothes-Kampagne will mit KonsumentInnenaktionen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen weltweit beitragen. 1990 entstand in Amsterdam die CCC (Clean Clothes Campaign), nachdem im Rahmen einer Untersuchung über die Zulieferbetriebe des Bekleidungsunternehmens C & A die Produktionsbedingungen bekannt wurden. „Dann wird aber die Kleidung teurer!“ ist ein Gegenargument, dass häufig gebraucht wird. Ein gängiges Beispiel, an dem dieses Argument

KRONOS

I n f o b r i e f

wiederlegt werden kann, ist das des Sportschuhs: Vom Preis von 100 EURO für Sportschuhe entfallen 12% auf Herstellungskosten (davon 0,4% auf Löhne!), 33% auf die Markenfirma für Forschung, Werbung und den Gewinnanteil, 30% auf den Einzelhandel, 5% auf Transport und Steuern und 20% auf Mehrwertsteuer. Beim Kauf von Jeans entfallen ebenfalls nur rund 1% auf Lohnkosten und angeblich übersteigen die Lohnkosten nie 5% vom Preis den wir als EndverbraucherInnen zahlen.

Wieso sollen wir dagegen etwas tun? Wenn wir unter solchen Umständen produzierte Kleidung kaufen, passiert vielleicht folgendes: Ein/e Arbeiter/In bekommt wenig bezahlt und arbeitet unter menschenunwürdigen Bedingungen. Er/sie kann ihre Familie nicht ausreichend erhalten (Wohnen, Essen, Kleidung, Gesundheit etc.), daher müssen auch die Kinder arbeiten, anstatt eine Schule zu besuchen. Ohne Bildung gibt es keine Chance auf ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes und nachhaltiges Leben.

CCC setzt nicht auf Boykotte der Hersteller(Marken-)firmen, denn dann würden die ArbeitnehmerInnen ihre Arbeit verlieren, sondern möchte mit gezielten Aktionen ihr Ziel erreichen, die Arbeitsbedingungen in der weltweiten Bekleidungsindustrie zu verbessern. Dazu sollen beispielsweise die (Marken-)Firmen einen Verhaltenskodex einführen, in dem ihre Zulieferbetriebe zusagen, sich an bestimmte Standards zu halten. CCC stellt etwa einen Modellkodex zur Verfügung in welchem auch die Konventionen der Internationalen Labour Organisation der UNO beinhaltet sind: Keine Diskriminierung bei der Beschäftigung, keine ausbeuterische Kinderarbeit, Achtung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Tarifverhandlungen, Zahlung angemessener Löhne, keine überlangen Arbeitszeiten, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, Arbeitgeber definieren mit Arbeitnehmerinnen und -nehmern ein festes Beschäftigungsverhältnis, Einrichtung einer unabhängige Kontrollinstanz. Weitere Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen sind Solidaritätsarbeit mit ArbeiterInnen, Gewerkschaften und NGOs, Öffentlichkeitsarbeit für und Mobilisierung von KonsumentInnen sowie das Ausschöpfen legaler Möglichkeiten und Lobbying.

Was kann jede/r Einzelne tun? Leider gibt es (noch) keine Liste empfehlenswerter Hersteller, auf der Clean Clothes Homepage werden jedoch einige Kaufalternativen angeführt. Weiters kann man sich an entsprechenden Kampagnen beteiligen, durch diese Arbeit sind bereits bedeutende Erfolge erzielt worden wie etwa die Wiedereinstellung von 450 ArbeiterInnen in einem Zulieferbetrieb in Indonesien. Nähere Informationen finden Sie unter www.oneworld.at/cck/start.asp.

Fair Trade

Eine weitere Möglichkeit nachhaltig zu agieren, ist der Kauf von Fair Trade Produkten. Die Philosophie hinter Fair Trade ist einfach: ProduzentInnen erhalten für ihre Ware faire Preise, die von den Weltmarktpreisen unabhängig sind. So können Menschen in Entwicklungsländern ihre Existenz sichern und soziale Mindeststandards bezüglich Gesundheit und Bildung erreichen. KonsumentInnen erhalten qualitativ hochwertige Lebensmittel, die auf nachvollziehbarem und kontrolliertem Weg zu uns kommen.

UMWELT & MANAGEMENT

KRONOS

I n f o b r i e f

FAIRTRADE steht für soziale, ökologische und ökonomische Mindeststandards:

- Faire Preise und gesetzliche Mindestlöhne
- Arbeitsrechtliche Mindeststandards
- Verbot von ausbeuterischer Kinder- oder Zwangsarbeit
- Ursprungsgarantie und kontrollierter Warenfluss nach Europa
- Direkter Handel und langfristige Handelsbeziehungen
- Nachhaltige und umweltschonende Wirtschaftsweise
- Schutz des Regenwaldes, natürlicher Gewässer und des Trinkwassers
- Gezielte Förderung von biologischem Anbau

Der Verein Fair Trade wird von einer breiten überparteilichen Öffentlichkeit aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Kirche, Ökologie, Bildung und Soziales getragen und finanziert sich aus den Lizenzbeiträgen für die Nutzung des Siegels, Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Projektgeldern.

Die Dachorganisation FLO (Fairtrade Labelling Organisation) hat die Kriterien für das Fairtrade Siegel entwickelt, führt die Zertifizierungen und Kontrollen durch. Die Kleinbauern-Kooperativen und PlantagenarbeiterInnen, die nach Fairtrade-Kriterien produzieren sind in einem zentralen Register erfasst und werden regelmäßig kontrolliert. Nur lizenzierte ImporteurInnen kaufen bei diesen ProduzentInnen zu Fairtrade Bedingungen. In Österreich kontrolliert der Verein Fair Trade die Handelsunternehmen, die Fairtrade Produkte verkaufen.

Fairtrade ist ein Sozillabel, d.h. die Kriterien zielen in erster Linie auf die Verbesserung von sozialen Bedingungen ab (wie auch die Clean Clothes Kampagne im Bekleidungsbereich). Zusätzlich sind bei Fairtrade aber auch Umweltkriterien im Kriterienkatalog enthalten: Hier wird beispielsweise der Gebrauch von Pestiziden geregelt. Für biologisch angebaute Produkte erhalten ProduzentInnen eine Bio-Prämie.

Die Fairtrade Produktpalette reicht von Kaffee über Schokolade, Orangensaft, Wein, Bananen, Honig, Reis, Tee, Rohrzucker, Kakao, bis zu Rosen, Fußballen und T-Shirts und ist bereits bei sehr vielen – auch großen – Einzelhandelsunternehmen vertreten. Wo Sie – als Privatperson, Unternehmen, Gemeinde oder sonstige Organisation diese Produkte kaufen können und noch viel mehr Informationen zu Fair Trade erfahren Sie unter www.fairtrade.at.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr KRONOS Team

Seite 4 von 4

Für den Inhalt verantwortlich: KRONOS Team - eine Kooperation von AUSTRIA RECYCLING und BRAINPOOL Unternehmensberatung

„AUSTRIA RECYCLING Verein zur Förderung
von Recycling und Umweltschutz in Österreich“
& Co. Consulting GmbH
Obere Donaustraße 71, A-1020 Wien

Tel.: +43/1/214 56 00-0
Fax: +43/1/214 56 16

BRAINPOOL Unternehmensberatung
Zorn & Schwab OEG
Neue Schanze 18, A-6900 Bregenz
Tel.: +43/664/420 3364

Währinger Str. 139, A-1180 Wien
Tel. + Fax: +43/1/480 19 46

Internet: www.kronos.at
E-Mail: team@kronos.at